

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 35

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das verkehrte Bild. Baumann betrachtet Photographien. Fräulein Lisa bringt ihr Bild und sagt: «So war ich als ganz kleines Baby.»
«So kahl?» gibt Baumann zur Antwort.
«Lisa errötet: «Aber, Herr Baumann, Sie halten das Bild doch verkehrt!»



Tierbändiger Wademukel im Beruf. — *Le dompteur au travail.*

Der andere Mann. «Maud will dich also nicht heiraten?»
«Nein, da steckt ein anderer Mann dahinter!»
«Wirklich — wer denn?»
«Ihr Vater!»

Vorsichtig. Erna fragte: «Paul, wirst du mich auch ewig lieben?»
Nickte Paul: «Ja! — Ich meine, soweit sich das heute schon überschauen läßt!»

Knote kam aus Chicago. Er trug einen Verband am Kopf. Da fragte ihn ein Bekannter: «Sie haben dort bei einem Ueberfall Ihr Ohr verloren — konnte man es nicht wieder annähen?»
«Nein», seufzte Knotte, «es mußte bei den Polizeiakten bleiben.»

Ein ganz Gerissenener. «Würden Sie mir wohl zu einem Aktbild Modell stehen, Fräulein Erika?»
«Ich fürchte, daß ich das nicht können werde. Ich habe noch nie Modell gestanden.»
«Das macht nichts. Ich habe auch noch nie gemalt.»



Tierbändiger Wademukel privat. — *Le dompteur chez lui.*
Zeichnung von Tresckow

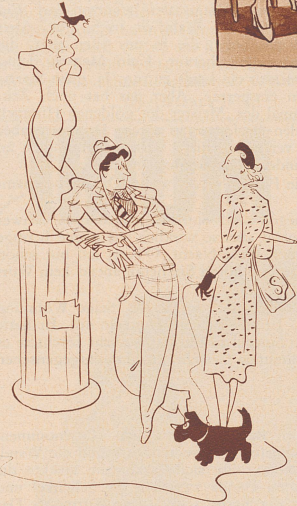
Adolf von Menzel wurde einmal von einem befreundeten Professor gefragt: «Haben Sie jemals ein Herz für Frauen gehabt?»
Die kleine Exzellenz erwiderte: «Nein — immer nur ein Auge.»

Der Klügere gibt nach. Zwei Autofahrer begegnen sich mit ihren Wagen auf einer Brücke, die zu schmal ist, um beide Wagen aneinander vorbeizulassen.
«Ich weiche niemals vor einem Dummkopf aus!» rief der eine.
«Ich immer!» sagte ruhig der andere und schaltete den Rückwärtsgang ein.

Calino se désole d'avoir perdu son mouchoir.
— *Bah! lui dit-on, la perte n'est pas bien grande.*
— *Oh! répond-il, ce n'est pas pour le mouchoir. Ce qui m'ennuie c'est que j'y avais fait un nœud pour me rappeler quelque chose de très important.*

— *Ainsi, vous obtenez de l'argent de votre mari sans avoir besoin de le lui demander?*
— *Oui, mais pour cela, il a d'abord fallu que je divorce.*

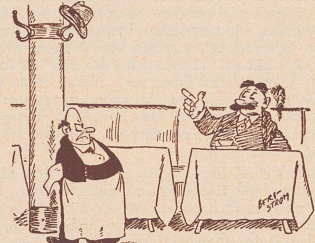
— *Quand es-tu né?*
— *Le 19.*
— *Le 19 quoi?*
Il ne sait pas. Mortifié il répond:
— *Est-ce que tu crois que j'avais un calendrier dans ma poche?*



«Du kommst aber spät, Lilli. Ist deine Uhr nachgegangen?»
«Die Uhr nicht — aber der Vater!»

Zeichnung H. Kuhn

Die Seite



«Kellner, meinen Hut, bitte!»
— *Garçon, mon chapeau, s. v. pl.!*

Der literarische Schneider. «Ich muß einen anderen Schneider haben, meiner liest mir zu viel. Er schreibt mir immer wieder: »Bei Durchsicht meiner Bücher...«

Abgeblitzt. Anmaßende Schönheit: «Der Mann, den ich heirate, muß vor allem gesunden Menschenverstand haben.»
Ein Herr: «Ganz ausgeschlossen!»



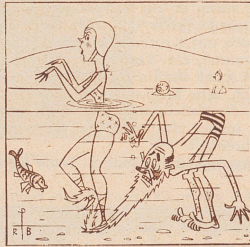
«Es ist schon alles in Ordnung, Herr Direktor. Wir haben noch eine unerledigte Bestellung aus dem Jahre 1912 vorgefunden.»
— *Non il n'y a pas erreur, Monsieur le directeur. Nous venons de retrouver une fiche de commande qui nous fut adressée en 1912.*

Strandbadleben — *A la plage*

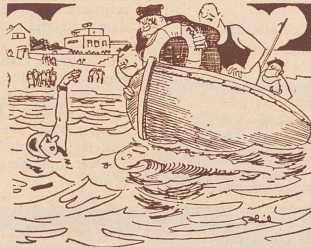


Der Maharadscha geht mit seinem Gummitier baden...
Le maharadjah et son éléphant de caoutchouc.

(Die Koralle)



«O verflücht, jetzt bin ich richtig ins Seegras hineingeraten...»
— *Zut! voilà que je m'empêtré dans des algues.*



«Ich habe ja gar nicht um Hilfe gewinkt, ich habe nur vergessen, meine Armbanduhr abzulegen.»
— *Mais je n'ai pas besoin de secours le moins du monde, j'ai simplement oublié d'enlever ma montre-bracelet.*

(Ric et Rac)



«Du, ich weiß eine Gymnastikschule mit Bar, Schwimmbad und allen Schikanen. Man kann essen, trinken, duschen etcetera, etcetera...»
«Etcetera auch? ... Bist du sicher?»
— *Je connais une de ces écoles de gymnastique... épatante... bar, piscine, tous les perfectionnements: Tu peux y manger, y prendre des douches, et cætera... et cætera...*
— *Et cætera aussi!... Tu en es sûre?*